# [s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

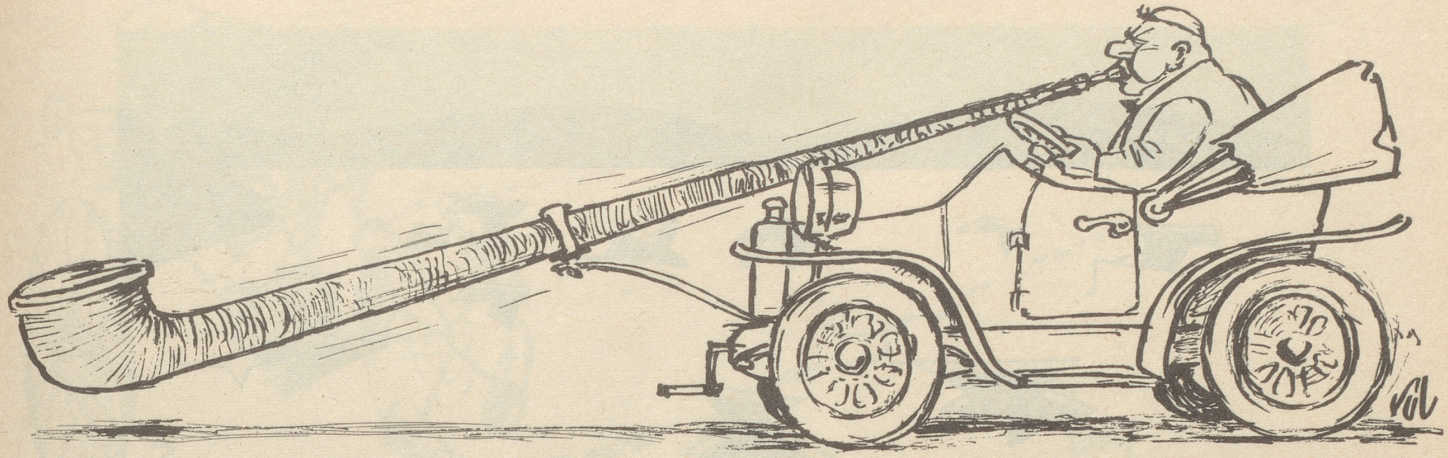
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

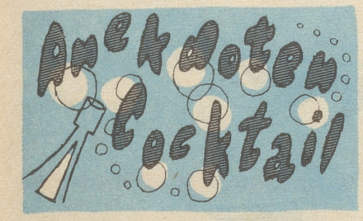
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**






Während eines Staubsturms sucht ein Rekrut Schutz im heiligen Bereich der Küche. Nach einer Weile sagt er zum Koch:
«Wenn du einen Deckel auf den Topf tun würdest, dann gäbe es nicht so viel Staub in der Suppe.»
«Hör mein Junge», fährt ihn der Koch an, «misch dich nicht in anderer Leute Sachen! Deine Pflicht ist es, deinem Lande zu dienen!»
«Ja», meint der Rekrut, «aber nicht, mein Land aufzuessen.»

▪

Mark Twain leitete eine Zeitung. Eines Tages erschien ein Herr und beklagte sich, man habe seinen Tod gemeldet, und er sei lebendiger als je. Twain war hartnäckig und erklärte, sein Berichterstatter sei die Genauigkeit selbst, und wenn er die Nachricht gebracht habe, so müsse sie auch stimmen. Doch der Besucher wollte keine Vernunft annehmen, beharrte darauf, daß er lebe, und verlangte eine Richtigstellung.
«Unmöglich», rief Twain, «meine Zeitung bringt grundsätzlich keine Richtigstellung!»
Da lief der andere zu einem Anwalt und erreichte, daß Mark Twain gerichtlich aufgefordert wurde, die Nachricht zu dementieren. Nun mußte Mark Twain sich fügen, und das tat er auf seine spezielle Art. Er veröffentlichte in der nächsten Nummer den Namen des Nicht-Verstorbenen unter den Geburtsanzeigen.

▪

Mrs. Atkins sieht mit Unbehagen, daß fast alle Tage ein Mann bei ihrer neuen schwarzen Köchin sitzt.
«Als ich Sie engagiert habe», sagt sie eines Tages, «da haben Sie behauptet, Sie hätten keinen Freund. Und jetzt ist ständig einer in der Küche.
«Gott segne Sie, Ma'am», lacht die Köchin, «aber der Nigger da ist nicht mein Freund, das ist mein Mann.»

▪

Der kleine Prinz von Wales, der nachmalige Eduard VII., lernte mit elf Jahren englische Geschichte und zwar die Zeit Heinrichs des Siebenten. Sein Lehrer fragte ihn, ob er wisse, wer Perkin Warbeck gewesen sei.
«Perkin Warbeck», erwiderte der Prinz, «war ein Betrüger. Er behauptete, er sei der Sohn eines Königs, aber das war er nicht. Er war der Sohn redlicher Leute.»

▪

Tristan Bernard geht in einem Badeort spazieren. Da hält ihn ein Mann an, zeigt nach dem Himmel und fragt:
«Könnten Sie mir sagen, wie dieser Stern heißt?»
«Bedaure», erklärt Bernard, «ich bin hier fremd.»

Ein Fremder fragt Edison: «Ist es wahr, daß Sie die erste sprechende Maschine erfunden haben?»
«O nein», erwidert Edison, «das hat der liebe Gott schon mit der Rippe Adams fertig gebracht.»

▪

Der Journalist Arthur Ranc (1831 bis 1908) war ein erbitterter Antibonapartist. Als ein gewisser Bellemare ein Attentat gegen Napoleon versuchte, tat die Polizei ihr Möglichstes, um Ranc in den Prozeß zu verwickeln.
«Sie wußten von dem Attentat?» fragte der Untersuchungsrichter.
«Ja, natürlich», lautete die Antwort.
«Und Sie haben es gebilligt?»
«Durchaus nicht! Ich habe alles getan, was in meinen Kräften stand, um ihn von dem Attentat abzuhalten.»
«In welcher Form denn?»
«Nun, er wollte auf den Kaiser schießen, und ich sagte zu ihm: ‹Tu's nicht, du bist sehr kurzsichtig, du könntest ihn verfehlen!›»

Mitgeteilt von n. o. s.

## Holde Ahnungslosigkeit

In Zürich erzählt man sich, es sei einer ins Kino gegangen, um sich den Film ‹Oliver Twist› mit Alec Guinness und Robert Newton nach dem Roman von Charles Dickens anzusehen. Und dann sei er ganz enttäuscht aus dem ‹Illusionenbunker› gekommen: Twist sei überhaupt nicht getanzt worden.
Handelt es sich wohl um den gleichen Mann, der sich über Gottlieb Duttweilers Privatleben dokumentieren wollte und sich deshalb den Film ‹Tutti a casa› zu Gemüt führte?

fh

In Erkenntnis einer Gartenzwerge heischenden Marktsituation haben sich die Produzenten neue Zwergtypen einfallen lassen, die es zwergbewußten Gartenbesitzern ermöglichen, die Zwergenszenerie neu zu beleben. Als Bestseller erwies sich der mit Schubkarre versehene und pfeifenrauchende «fröhliche Gärtner», der sich im Handumdrehen die Sympathien der Käufer errang. «Doktor», «Bücherwurm» und sogar zwerglicher «Bildreporter» gestatten es den Interessenten, neue ‹Gags› in den Steingarten zu stellen.

Luzerner Tagblatt

**Die Caesaren**

waren die Herrscher im alten Rom und ihr berühmtester war Julius Caesar, der seinen Vornamen der Tatsache verdankte, daß er im Monat Juli geboren war. Die Namen der Orientteppiche aber kommen teilweise von den Orten wo sie geknüpft werden, und teilweise von den Stämmen, welche diese Knüpfarbeit besorgen. Herrliche Orientteppiche aller Provenienzen findet man immer in größter Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.

Hersteller: Brauerei Uster, Uster